

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Kraßny-Kuter RA der KP(B)SU, des KRA, der U. S. R. der Wolgadeutschen

7. JAHRGANG

Kraßny-Kut

20. Oktober

1937

Nr. 101

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, den gewaltigen Aufstieg der politischen Aktivität im Lande dazu auszunützen, **um die Parteilosen Massen noch Mehr der Partei näher zu bringen**, um die Volksmeinung zugunsten der besten Leute des Landes, die als Kandidaten in den Obersten Sowjet aufgestellt werden, zu mobilisieren.

„Nachricht“ vom 17. Oktober 1937

Informatorische Mitteilung über das ordentliche Plenum des ZK der KP(B)SU

Am 11.—12. Oktober tagte das ordentliche Plenum des Zentralkomitees der KP(B)SU.

Das Plenum behandelte die Fragen der Wahlkampagne für die Wahlen des Obersten Sowjets der UdSSR und faßte die entsprechenden Beschlüsse.

Das Plenum faßte außerdem einen Beschluß über die Organisations- und Agitations-Propagandaarbeit der Parteiorganisationen in Verbindung mit den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR.

Das Plenum führte den Sekretär des ZK der KP(B)SU Gen. Jeshow N. I. in den Bestand der Mitgliedskandidaten des Politbüros des ZK der KP(B)SU ein.

MIT DEN MASSESN, AN DER SPITZE DER MASSESN

„Die Verbindung mit den Massen, die Festigung dieser Verbindung, die Bereitschaft auf die Stimme der Massen zu hören — darin besteht die Kraft und die Unbesiegbarkeit der bolschewistischen Führung.“ (Stalin)

Am 12. Dezember 1937, an diesem für alle Zeiten historischen Datum, werden Millionen von Menschen aller Nationalitäten unseres großen Heimatlandes zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit, auf der Grundlage des durch und durch vollendeten Demokratismus, auf der Grundlage der Stalinschen Konstitution — des wirklichen, allgemeinen gleichen direkten und geheimen Wahlrechtes solche Menschen in das höchste Verwaltungsorgan des sozialistischen Staates wählen, die der Sache der Arbeiterklasse, des Sozialismus, der Sache der Partei Lenins-Stalins und der Sowjetmacht treu ergeben sind.

Die gesamte Wählermasse zu dem Wahltag politisch vorzubereiten, die organisatorische und Agitationsarbeit zur Wahlkampagne zu steigern — das ist das, was jetzt von jedem Bolschewiken inner- und außerhalb der Partei verlangt wird.

In unserem Kantone sind 451 Agitatoren tätig, welche 403 Zirkel zum Studium des neuen Wahlgesetzes leiten. Vor der Parteiorganisation steht die Aufgabe, die Qualität der Agitation zu heben, die Menschen und solche Propagandisten und Agitatoren heranzubilden, die die Stalinsche Konstitution und das Wahlgesetz gut kennen, die es verstehen, die Sache der kommunistischen Partei zu verteidigen. „Die Räder entscheiden alles“ — sie entscheiden deshalb auch den Erfolg der Wahlkampagne. Die Vernachlässigung der Agitation und Propaganda ist Wasser auf die Mühle des Klassenfeindes. Dort, wo unsere Agitationsarbeit nicht wirksam genug gestaltet ist und politische Sorglosigkeit herrscht, dort, wo den Vorschlä-

gen und Bedürfnissen der Werktätigen kein Gehör geschenkt wird, dort können die Volksfeinde, die Agenten des bestialischen Faschismus ungehindert ihre Schädigungsarbeit treiben. Wir dürfen niemals vergessen, daß sich unser sozialistisches Vaterland in der kapitalistischen Umkreisung befindet, daß die faschistische Bestie bestrebt ist, mit allen ihr zugänglichen Mitteln den sozialistischen Aufbau zu vernichten, daß die faschistischen Spione und Diversanten, eng verbunden mit den schuftigen Vaterlandsverrätern, den rechten trozkistischen Banditen, gerade dort ihr verruchtes Handwerk treiben, wo die Wachsamkeit abgestumpft ist und die idiotische Seuche — die politische Sorglosigkeit — Fuß gefaßt hat.

Vor jedem Propagandisten — Agitatoren steht die Aufgabe, die politische Aktivität der Wählermasse mobil zu machen, in den Wählern die bolschewistische Klassenwachsamkeit zu erziehen und ihnen zu helfen, die maskierten Feinde des Volkes rücksichtslos zu entlarven.

In Verbindung mit den Vorbereitungen zu den Wahlen ist eine Belebung der verschiedenen religiösen Sekten festzustellen. Die Agitations- und Propagandaarbeit muß daher mit der Verstärkung der anti-religiösen Arbeit, mit dem Kampf gegen alle religiösen Vorurteile, gegen Aberglauben, und mit der Entlarvung der reaktionären Rolle der Religion eng verbunden sein.

Die bolschewistische Schärfe der Agitation besteht darin, es zu verstehen, an Hand von Tatsachen aus der Sowjetwirklichkeit den Werktätigen zu zeigen, was ihnen die Sowjetmacht im Verlaufe der 20 Jahre des Bestehens der Großen Sozialistischen Revolution schon gegeben hat.

Die Vorbereitung der Bevölkerung zu den Wahlen ist ein Examen für jede Partei-

Im Zentral-Exekutivkomitee der ASSR der Wolgadeutschen

Am 16. Oktober d. J. hat das ZEK der ASSRdW auf Grund der Artikel 41 und 42 der „Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ folgende Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen und Vereinigungen der Werktätigen in die **Kraßny-Kuter** Kreiswahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR bestätigt, u. z.

Als Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Luzew** Grigorij Semjonowitsch von der Kraßny-Kuter kommunistischen Organisation. Als Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Stehle** Fedor Jakowlewitsch — vom Kraßny-Kuter Sowjet der Gesellschaft zur Förderung des Verteidigungs-, Aviations- und Chmiewens der UdSSR (Djowachim).

Als Sekretär der Kreiswahlkommission — **Terentjew** Denis Afimowitsch vom Gewerkschaftsverband der Eisenbahner des Kraßny-Kuter Eisenbahnknotenpunktes.

Als Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Korbmacher Heinrich des Heinrich, von den Kollektivisten des Rosenfelder Kolchofes, Kraßny-Kuter Kanton,

Gordesjew Wladimir Pawlowitsch, von den Rotarmisten des Rer Truppenteiles,

Keil Jakob des Alexander, von der Kraßny Kuter Organisation des KKB,

Zwinger Adolf d. Jakob, vom Gewerkschaftsverband der Anfangs- und Mittelschulenarbeiter des Marientaler Kantones,

Sildermann Jakob d. Heinrich, von den Kollektivisten des Morgentauer Kolchofes, im Smelinkauer Kanton,

Vogdanow Stepan Semjonowitsch, von den Kollektivisten des Kolchofes „Pionier“ in Schurawlowka, Eckheimer Kanton,

Schmidt Peter d. Friedrich, von den Arbeitern, Angestellten, Ingenieuren und technischen Arbeitern des Margstädter Werkes „Kommunist“, und

Kriwoschejewa Ljubow Iwanowna vom Gewerkschaftsverband der Anfangs- und Mittelschulenarbeiter des Kraßny-Kuter Kantons.

Organisation, für jeden Bolschewiken. Sie ist gleichzeitig eine Prüfung, wie er mit den Massen Fühlung hat und mit denselben verbunden ist.

Am 12. Dezember 1937 werden wir der ganzen Welt beweisen, daß das Sowjetvolk treu und fest geschlossen um die Partei Lenins-Stalins steht und es versteht, die Errungenchaften der sozialistischen Revolution vor fallen Anstürmen des Feindes zu schützen.

Vorbereitungen zu den Wahlen in den Obersten Sowjet

Mustergültige Organisierung des Studiums vom Wahlgesetz

Die Parteiorganisation der Kraßny-Kuter Eisenbahnstation hat schon das Studium des Wahlgesetzes organisiert. Es wirken bereits 21 Zirkeln, in welche 372 Personen eingehen Einzelne von den Zirkeln führten schon 2—5 Beschäftigungen durch. Als Zirkelleiter hat die Parteiorganisation Kommunisten, Komsomolisten und parteilose Aktivisten angestellt, welche den politischen Studiumskursus der „Konstitution der UdSSR“, des Referats des Genossen Stalins auf dem 8. außerordentlichen Sowjetkongreß, des Referats des Gen. Jakowlews und der „Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ durch-

senbahnerschule haben bereits das Programm durchgegangen; ebenso haben es 40 Zuhörer des Zirkels beim Telegraf.

Auch unter den Hausfrauen wird das Wahlgesetz studiert. Es bestehen 6 Zirkeln, welche je 10—12 Personen umfassen. Die Beschäftigungen verlaufen stets äußerst lebhaft. Besonders interessiert man sich solcher Fragen:

1. Wer hat das Recht, Kandidaten in den Obersten Sowjet aufzustellen, —
2. Aus wem und in welcher Stärke werden die Zentral-Kreis- und Revierverswahlkommissionen organisiert, —
3. Wie werden die Passagiere an den Wahlen teilnehmen usw.

Alle für die Zirkelleiter und Zuhörer unklaren Fragen beantwortet der beim Parteikomitee organisierte Konsultationspunkt. Außerdem hatte das Parteikomitee 3 Seminare mit den Zirkelleiter abgehalten.

Die Partei, Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen haben bereits ihre Vertreter in die Revierverswahlkommission beim Kraßny-Kuter Dorfsowjet bestimmt. Für die Wahlen wurde der Eisenbahnerklub bestimmt, wobei sich der Arbeiterkollektiv verpflichtete, das Gebäude innen und außen mustergültig auszuschnücken.

Terentjew.

Beantwortung der Fragen des Vorsitzenden vom Hoffentaler Dorfsowjet, Gen. Morlang

Frage: Wie werden die des Schreibens und Lesens unkundigen Wähler den Stimmzettel ausfüllen?

Antwort: Der Artikel 81 der „Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ lautet, daß die Wähler, welche Analphabeten sind, oder infolge körperlicher Gebrechen selbst den Stimmzettel nicht ausfüllen können, jeden beliebigen anderen Wähler dazu einladen können. Das neue Wahlgesetz des sozialistischen Staates verwirklicht praktisch im Leben das durch die Stalinsche Verfassung gewährte allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht. Ein jeder Artikel des Wahlgesetzes ist dazu bestimmt, um alle nötigen Bedingungen zu schaffen, welche es jedem Bürger der UdSSR ermöglichen, von seinem Wahlrechte aktiven Gebrauch zu machen.

Antwort: Nein. Dieses Recht verwirklichen die Zentralorgane der gesellschaftlichen Organisationen und der Vereinigungen der Werktätigen, deren republikanische Gau-, Gebiets- und Rayonsorgane, sowie die allgemeine Versammlung der Arbeiter und Angestellten in den Unternehmungen, die Rotarmisten in ihren Truppenteilen, wie auch die allgemeine Versammlung der Bauern in den Kolchofen und der Arbeiter und Angestellten in den Sowchofen (siehe Artikel 57).

Die primären Partei-, Komsomol- u. a. Organisationen können somit selbstständig keine Kandidaten aus ihrer Mitte aufstellen. Sie können aber durch ihre Rayons-, Gau-, Gebiets- und anderen höherstehenden Organe ihrer Organisation an der Aufstellung von Kandidaten teilnehmen. Die Arbeiter, Angestellten, Rotarmisten und Kollektivisten können auf den allgemeinen Versammlungen der Unternehmungen, Sowchofe, Kolchofe, Truppenteile, usw. ihre Kandidaten ausscheiden.

Frage: Haben die primären Partei- und Komsomolorganisationen das Recht, ihre Kandidaten zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen oder nicht?

Antwort auf Fragen der Leser

FRAGE: Kann man jemand als Kandidaten aufstellen, der in einem anderen Wahlbezirk wohnt?

ANTWORT: Der Wohnort des Kandidaten spielt bei seiner Aufstellung als Kandidat keine Rolle. Die gesellschaftlichen Organisationen, Vereinigungen der Werktätigen und allgemeinen Versammlungen der Arbeiter, Angestellten, Kollektivbauern und Rotarmisten, denen nach Artikel 56 und 57 des Wahlgesetzes das Recht der Kandidatenaufstellung zusteht, können jeden beliebigen Staatsbürger der UdSSR, der das Wahlrecht besitzt, als ihren Kandidaten aufstellen, unabhängig davon, ob er in dem betreffenden Wahlbezirk wohnt oder nicht.

Bei der Registrierung des Kandidaten in der Bezirkswahlkommission muß jedoch außer den anderen erforderlichen Dokumenten unbedingt die Erklärung des Kandidaten beigelegt werden, daß er mit seiner Kandidatur in dem betreffenden Wahlbezirk einverstanden ist.

FRAGE: Kann ein Kandidat für den Obersten Sowjet der UdSSR gleichzeitig in mehreren Wahlbezirken aufgestellt werden?

ANTWORT: Nein, das ist nicht gestattet. Im Artikel 62 der Wahlbestimmungen heißt es: „Ein Deputierten-Kandi-

dat für den Obersten Sowjet der UdSSR kann sich nur in einem Bezirk der Wahl unterziehen“.

FRAGE: Wenn nun ein Wähler einen anderen Kandidaten, als die auf dem Stimmzettel vorsehenen, wählen will, kann er dessen Namen auf den Stimmzettel dazu schreiben?

ANTWORT: Das Hinzufügen neuer Kandidaten auf dem Stimmzettel widerspricht den Wahlbestimmungen, wonach die Aufstellung von Kandidaten durch gesellschaftliche Organisationen und Vereinigungen der Werktätigen, sowie durch allgemeine Versammlungen der Arbeiter, Angestellten, Kollektivbauern und Rotarmisten, jedoch nicht durch Einzelpersonen zu geschehen hat.

Zu einer solchen zusätzlichen Kandidatenaufstellung liegt auch nicht die geringste Notwendigkeit vor, weil die sozialistische Demokratie auf Grundlage der Stalinschen Verfassung und des Wahlgesetzes allen Werktätigen die größte Möglichkeit gibt, innerhalb ihrer Organisationen, Betriebe, Truppenteile, Kollektive und Sowjetwirtschaften ihre Kandidaten vorzuschlagen, und sie in rechtmäßig vorgeschriebener Weise durch die Bezirkswahlkommission in die Kandidatenliste aufnehmen zu lassen.

Den XX. Jahrestag des Oktobers mit neuen Siegen empfangen

Bald werden wir den XX. Jahrestag der großen Sozialistischen Revolution feiern. Alle Werktätigen unseres herrlichen Heimatlandes rüsten sich eifrig, um diesem historischen Feiertage durch neue Siege an der sozialistischen Arbeitsfront, durch neue, noch höhere Beweise von Stachanowsarbeit würdig entgegenzugehen und aller Welt von der tiefen Liebe kund zu geben, welche die Werktätigen des Landes des Sozialismus zu ihrer Partei, zu ihrer Regierung und zu ihrer Heimat hegen.

Wir, der Heimat treuergebene Patrioten unseres Landes wollen den 20. Jahrestag des für alle Zeiten historisch gewordenen Siunoktobers würdig begehen. Das würdigste unter anderen dabei wird sein, wenn wir jetzt gleich die Einlösung aller bis jetzt auf sich genommenen sozialistischen Verpflichtungen einer durchgreifenden Selbstprüfung unterziehen, wenn wir mit vollem Ernst unsere Arbeit umgestalten, wie es der Regierungsbefehl vom 21. März 1937 vorseht. Einer der wichtigsten Momente dieser neugestalteten Arbeit ist unsere lebhafteste Anteilnahme und tatkräftige Hilfe, welche wir den Finanzorganen in der Einlösung der obligatorischen und freiwilligen Zahlungsverpflichtungen erweisen müssen.

Die Kollektivisten erzielten in diesem Jahre, dank ihres bolschewistischen Kampfes um die Verwirklichung der Anweisung unseres geliebten Führers Genossen Stalins, eine außerordentlich hohe Ernte. Dieser Umstand erzeugte im Dorfe die denkbar günstigste ökonomische Lage, weshalb alle Gespräche über das Entgegengesetzte den verruchten Feinden

der Partei und des Volkes nur in die Hand spielen.

Die vielen Beweise über das Bestreben der Kollektivisten, ihre obligatorischen und freiwilligen Zahlungen vorfristig und voll einzutragen, müssen unsererseits in eine alle erfassende Massenaktion verwandelt werden. Zu diesem Zwecke müssen wir uns an die Spitze dieser Aktion stellen und sie leiten. **Als Losung und Ziel dieser Bewegung muß die vorfristige und volle Bezahlung aller obligatorischen Steuern und Gebühren und die Einlösung aller freiwilligen Zahlungsverpflichtungen bis zum 20. Jahrestag der Großen Oktoberrevolution sein.** Dieses Ziel zu erreichen ist eine Ehrensache aller Sowjets, aller Kolchos, aller Kollektivisten, aller Werktätigen unserer beiden Kantone.

Wir verpflichten uns, es in unseren Dörfern zu erreichen, daß bis zum 20. Jahrestag der Sozialistischen Revolution die landwirtschaftliche Steuer, die obligatorische Versicherung, die Geldeinkommensteuer von den Kolchosen, die Selbstbesteuerung von 1937 und die Zeichnung der Anleihe „Zur Festigung der Wehrmacht der UdSSR“ voll und vorfristig eingezahlt werden.

Gleichzeitig wenden wir uns an alle Dorfsowjets, Finanzsektionen und an alle Werktätigen der Kraftn-Kuter und Ekheimer Kantone mit der Aufforderung, sich unserem sozialistischen Wettbewerbe anzuschließen.

Die große Hilfe, welche die Partei, Regierung und persönlich unser geliebter Genosse

Stalin unserer Republik und dadurch auch unseren Kantonen angedeihen lassen, muß von allen Kollektivisten unserer Kantone würdig beantwortet werden, indem sie bis zum 20. Jahrestag der Oktoberrevolution alle ihre obligatorischen und freiwilligen Zahlungsverpflichtungen vorfristig und voll an den Staat entrichten. Unsere Dorfsowjets und ihr ganzes Aktiv müssen sich aber an die Spitze dieser Sache stellen und dieselbe durch die breite Entfaltung des Wettbewerbes unter den Dorfsowjets, Finanzsektionen, Brigaden und Farmen organisieren und leiten.

Durch die Verdoppelung der Klassenscharfheit, müssen wir noch alle verkappten Feinde der Partei und des Volkes entlarven und ihnen die Maske vom Gesicht reißen, so scheinheilig dieselbe auch sein mag. Wir müssen rafflos daran schafften, um raschestens und rafflos die Folgen der Schädigungsarbeit der verruchten trozkistisch-bucharinischen Schurken zu liquidieren.

Es lebe unsere stählerne bolschewistische Partei und ihr leninistisches Zentralkomitee!
Es lebe unser heißgeliebter Führer und Vater, Genosse Stalin!

- Bom Schäpfelder Dorfsowjet: **Orschlet**
- Bom Schöndorfer Dorfsowjet: **Wagner, Haas**
- Bom Jagodnojer Dorfsowjet: **Fuchs**
- Bom Hoffentaler Dorfsowjet: **Worlang**
- Bom Straßendorfer Dorfsowjet: **Serdt**
- Bom Rosenfelder Dorfsowjet: **Korbmacher**
- Bom Schöntaler Dorfsowjet: **Bauer**

Die Kolchosfeinde mit der Wurzel ausrotten

Es wurde schon mehrermale über das ruchlose Treiben des Brigadiers der Schöndorfer Irrigationsbrigade, des kolchosfeindlichen Elements Wagner Peter d. Johannes geschrieben. Dieser Schurke brachte es durch feindliche Gruppierungen, künstliche Erzeugung von Unzufriedenheiten unter den Kollektivisten, Unterdrückung der Kritik, betrügerische Aufnotierung der Arbeitseinheiten, Gevatterschaft bei der Arbeitsverteilung und Lumpereien bei der Auszahlung des Arbeitslohnes so weit, daß die ehrlichen Kollektivisten die Arbeit auf dem Irrigationsbau verlassen mußten. So war es z. B. mit den Gen. Pasner Johann und Rudy Georg.

Am 4. Oktober behandelte endlich die Kolchosverwaltung gemeinsam mit dem Aktiv das in der Kantonzeitung veröffentlichte Material, setzte Wagner als Kolchosfeind von der Stelle als Brigadier ab und übergab ihm dem Gericht die zwecks Prüfung der Arbeitseinheiten eingesetzte Kommission schrieb vom Personalkonto Wagners 61 Einheiten herunter, welche er sich durch Betrug angerechnet hatte. Auf derselben Sitzung wurden auch gleichzeitig der Leiter der Kolchosfarmen, Leinweber H. H. und der Brigadier der Tabaksbrigade Wagner abgesetzt und dem Gericht übergeben.

Wer sind Leinweber und Wagner?

Leinweber ist ein direkter Agent des deutschen Faschismus. Bis 1934 bekam er ständig Unterstützung aus Deutschland. Dank seiner schurkischen Arbeit sind die Viehställe noch nicht zum Winter vorbereitet. Auch Futter hat man noch keins beigebracht.

Wagner ist ein gewesener aktiver Bandit, welcher gegen die Sowjetregierung kämpfte. Die Einheimisierung der Tabakernte wurde von ihm zielbewußt in die Länge gezogen, wodurch bereits für 5000 Rubel Tabak zugrunde ging. Das Ziel Wagners war, die Geldeinkünfte der Kollektivisten auf die Einheiten zu verringern. Direkte Schädigungsarbeit leistete auch die als Brigadier der 2. Brigade tätige Ott Paulina. Sie ließ böswillig das Getreide auf den Tenen verderben. In der Komsombude unterschlug sie seinerzeit 800 Rubeln. 1935 wurde sie wegen Getreidebierbstahl verurteilt und 1936 kehrte sie erst wieder aus der Haft zurück.

Die Abstumpfung des Gefühles der Klassenwachsamkeit, die idiotische politische Sorglosigkeit der Leitung des Kolchoses und des Dorfsowjets ermöglichten es den Feinden des Volkes, auf leitende Arbeit im Kolchos zu kommen und im Verlaufe längerer Zeit zu schädigen.

Rudy

Die Tsch.T.S.-Brigade des Gen. Gorr wurde für ihre musterhafte Arbeit prämiert

Der Goretzkaer Kolchos hatte einen Plan von 1900 ha Herbststurz, welchen er bereits erfüllte. Außerdem machte er noch 50 ha Schwarzbrache; die Arbeit in derselben wird weiter geführt. Auch das Dreschen wurde bereits beendet. Bis zum 23. Oktober will der Kolchos das ganze Stroh geschobert haben. Der Goretzkaer Kolchos zeigt, daß die Pläne reil sind und zu deren Ausführung nur der entsprechende Wille und die Organisierung der Arbeit erforderlich sind.

Die erfolgreiche und hochqualitative Erfüllung des Herbststurzplanes zu der von der Regierung festgesetzten Frist wurde auch deshalb von der republikanischen Kommission der ASSRdWD zur Einschätzung des sozialistischen Wettbewerbes im Herbststurz anerkannt und Folgende dafür prämiert:

Die „Tsch TS.“-Brigade №. 12 des Gen. Gorr Davids d. Gottfrieds, welche bis zum 10. Oktober 1667 ha Herbststurz pflügte und mit 107 Prozent die Planaufgabe übertraf. Im Einzelnen pflügte ein jeder Traktor dieser Brigade je 8-10 Hektar in der Schichte.

Die Kommission prämierte die Brigade mit wertvollen Geschenken in der Höhe von 1000 Rubeln, darunter den Brigadier Gen. Gorr mit einem doppelläufigen Jagdgewehr, den Traktoristen Gen. Schwarz A. A. mit einer Uhr, den Gen. Lillson W. J. mit Tuchzeug für einen Auszug. Der Traktorist Gen. Karenka P. N., der mit seinem „Tsch TS.“ in 20 Kalendertagen hochqualitativ 243 ha Herbstacker pflügte, wurde mit einem Komplex Schallplatten prämiert.

Iwanzow

Berichtigung

1. Im Beschluß des ZEK der UdSSR über die Bestätigung des Bestandes der Zentralwahlkommission, veröffentlicht im № 100 der „Stimme des Stoßbrigadiers“ vom 12. Oktober d. J., unter dem Namen — Schapowalow I. I. — soll es heißen: „von den Kollektivisten usw. des Kraßnodarer

Gaues“, nicht aber Kalinograder.
2. Im Beschluß des ZEK der UdSSR über die Wahlkreise, veröffentlicht in der gleichen Nummer unserer Zeitung, zum Punkt „a“ — Kraßny-Kuter Wahlkreis № 347 muß nach dem Wort „Staro-Poltawka“ noch Nowatka hinzugefügt werden. Die Redaktion.

Schilling beseitigt gänzlich die Viehlosigkeit unter seinen Kollektivisten

Die Kollektivisten des Schillinger Kolchos nahmen mit großer Begeisterung die Nachricht über den Beschluß des Sowjets der Volkskommisaren und des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD „über die Uebergabe von Vieh aus den Kolchoswarenfarmen in individuelle Nutznießung der Kollektivisten“ entgegen. Auf der am 10. Oktober i. J. stattgefundenen allgemeinen Kolchosversammlung wurde beschlossen, aus den Farmen 359 Köpfe Vieh, darunter 2 Kühe, 5 Rinder, 8 Kälber von 1936, 4 Kälber von 1937, 40 Schafe, 100 Lämmer und 200 Ferkeln auszuscheiden und den Kollektivisten zu übergeben. Die besten Stachanowleute — Traktoristen Koch Jakob d. Johannes und Waletzky Peter d. Georgs erhielten je eine Kuh zu ermäßigten Preisen.

F. Horn.

Verantw. Redakteur:
D. F. Sahn.